

Bad Mergentheim, den 22.2.2021

Pressebericht- vom liberalen Forum vom 10. Februar 2021

Thema: Wie steht es um unsere Debattenkultur

Das virtuelle liberale Forum vom 10. Februar beschäftigte sich mit dem Thema „Debattenkultur“. Prof. Tittor und Hans Bauer stellten die Probleme bei Diskussionen vor. Dies scheint notwendig zu sein, denn immer mehr fehlt offensichtlich eins der wesentlichen Elemente: nämlich das gründliches Zuhören und ein zivilisiertes Debattieren.

Lebendige Debatten finden statt, wenn die Diskutanten unterschiedliche Meinungen vertreten. In einer freiheitlichen Gesellschaft hat jeder das Recht auf seine eigene Meinung, die er auch äußern darf. Unterschiedliche Meinungen entstehen meistens dadurch, daß bei Beurteilung eines Sachverhaltes jede Person ihre eigene individuell-spezifische Wahrnehmung hat, in die seine Vorerfahrung, sein Vorwissen und dann auch Interessen, Motivation und andere, z.T. unbewußte Faktoren moderierend mit einfließen und dadurch zunächst ein „bewertendes Bauchgefühl“ erzeugen. Diese Ebene sollten wir aber verlassen, wenn wir einen rationalen Meinungs austausch anstreben und uns dabei auf rationale Argumentationsgründe beschränken und uns von den anderen o. g, Faktoren freizumachen versuchen.

Es ist sicherlich schwierig, solche Grundsätze in Diskussionen, in Talkshows und im Bundestag immer einzuhalten. Wozu brauchen wir überhaupt Diskussionen, wenn wir zu wissen glauben im Vollbesitz wahrer Aussagen zu sein? Viele Diskussionen dienen in hervorragender Weise dazu, ein Problembereich offen zu legen und in seiner Tiefe und Verschränkung besser zu verstehen. Haben wir als Einzelne nicht einen nur beschränkten Blickwinkel und wundern uns, mit welchen Problemen sich andere herumschlagen? Eine Auseinandersetzung mit Andersdenkenden kann jedoch die Augen öffnen und kann den Horizont erweitern.

Kritik an der Debattenkultur gab es wohl zu allen Zeiten. Konrad Adenauer wird folgendes Zitat zugeschrieben: *„Es müsste im Interesse der Demokratie ernsthaft versucht werden, gewisse Grenzen bei der Auseinandersetzung einzuhalten, innerhalb und außerhalb des Parlaments“*. Wie der „alte Fuchs“ sich diese Grenzen wohl vorgestellt hat? Wir werden es nie erfahren.

In der lebhaften Video-Diskussion wurde erwartungsgemäß die Frage gestellt, wie es denn heutzutage mit unserer „Debattenkultur“ aussehe: „Nicht gut“ die einhellige Meinung. Werden politische Ansichten nicht zu häufig in stets gleichen Wortverpackungen weichgespült geäußert? Werden nicht immer wieder Stempel erfunden, mit denen ein unangenehmer Meinungsgegner ein abwertendes Etikett verpasst bekommt? Werden nicht Bürger, die einem nicht gängigen „mainstream“ folgen, gern als unmoralisch bezeichnet?

Offenbar sind es nur noch ältere Mitbürger, die sich mit Genuss an die Redeschlachten von Strauß, Wehner, Kohl, Brandt, Schmidt, Barzel oder Genscher erinnern und derartige

Sternstunden des Parlamentarismus heute eher vermissen. Die schenken sich damals nichts, aber sie hatten die Würde des Andersdenkenden immer im Blick. Die neuen sozialen Medien wie facebook, twitter etc. scheinen manche zu unkontrollierten, oftmals anonymen „Debattenbeiträgen“ einzuladen und dementsprechend mißbraucht zu werden.

Nicht alles war früher besser, aber die Vielfalt war größer. Ein Journalist bemerkte vor kurzem: *„Bei den Landessendern der ARD war von dem linken Radio Bremen bis zum konservativen Bayrischen Rundfunk alles zu finden. Das garantierte Meinungsvielfalt und offene Dispute, die oft genug in Diskussionsschlachten mündeten. Die damals beginnenden Talkshows durchwehte ein freier Geist, es wurde noch getrunken und geraucht. Das freie Wort galt als ideal und die sog. „political correctness“ existierte noch nicht. Dagegen wirken heutige Talkshows und viele Filme zwar technisch perfekt aber seltsam verklemmt, spießig, uninspiriert und fast durchgängig belehrend. Heute-Journal- und Talkshow-Moderatoren haben anscheinend oft eine klar erkennbare politisch „korrekte“, Grundhaltung. Selten darf z.B. ein „AfD-Watschenmann“ auftreten, denn schließlich braucht man etwas, worüber man sich empören kann.“*